

GÜLLEZUSÄTZE MIT SCHWEFEL FÜHREN ZU GIFTIGEN GASEN



Tödliche Gefahr

von Sebastian Thallmair SVLFG

Güllezusätze mit elementarem Schwefel führen zu tödlichen Gefahren wie ein Fall aus jüngster Vergangenheit zeigt.

Nachdem ein Landwirt in Oberbayern Ende August Gülle von einem Hochbehälter in die mit dem Stall verbundene Vorgrube gepumpt hatte, fand er in seinem Stall vier verendete Jungrinder vor. Wie kam es dazu?

Die Güllelagerung des Betriebes besteht aus einer kleinen Vorgrube, die mittels Kanal direkt mit dem Stall verbunden ist und einem großen Hochbehälter. Mitte Juli setzte der Landwirt seiner Gülle ein Düngemittelprodukt aus 90 Prozent elementarem Schwefel zu. Bei der zugesetzten Menge hielt er sich an die Empfehlungen des Herstellers, circa ein Kilo Düngemittel auf ein Kubikmeter Gülle. Nachdem er das schwefelhaltige Düngemittel zugeben hatte, entnahm er in den folgenden Wochen immer wieder Gülle, um sie auf den Flächen des Betriebes auszubringen. Als er Ende August erneut Gülle ausbringen wollte und diese aus dem Hochbehälter in die Vorgrube pumpte, verstarben vier Jungtiere, wahrscheinlich an einer Schwefelwasserstoffvergiftung.

Hochgiftiger Schwefelwasserstoff

Schwefelwasserstoff (chemische Formel H_2S) ist ein für Mensch und Tier hochgiftiges und farbloses Gas, welches einen charakteristischen Geruch nach faulen Eiern hat. Schon geringe Konzentrationen von 150 mg/m^3 (100 ppm) führen zur Lähmung des Geruchssinnes. Schwefelwasserstoff kann dann nicht mehr wahrgenommen werden. Ab Konzentrationen von 760 mg/m^3 (500 ppm) kann es bereits eine lebensbedrohliche Wirkung auf das zentrale Nervensystem und das Herz haben. Schwefelwasserstoff entsteht bei den natürlichen Fäulnisprozessen in der Gülle, auch hier können bereits gefährliche Mengen entstehen. Wird der Gülle elementarer Schwefel zugesetzt, kann auch dieser durch Bakterien zu Schwefelwasserstoff umgewandelt werden. Dies führt zu einer deutlich erhöhten Schwefelwasserstoffkonzentration in der Gülle, was auch den Rindern im geschilderten Fall zum Verhängnis wurde. Der entstehende Schwefelwasserstoff wird in der Gülle gelöst und verbleibt in diesem Zustand solange die Gülle ruht. Kommt sie in Bewegung, zum Beispiel durch Rühren oder Pumpen, wird das gelöste Gas freigesetzt. Der Effekt ist vergleichbar mit dem Öffnen einer Wasserflasche mit Kohlensäure.

Das ist zu beachten

Die SVLFG rät davon ab, Düngemittelprodukte mit elementarem Schwefel der Gülle zuzusetzen. Wenn die angebauten Kulturen zusätzlichen Schwefel benötigen, sollte das Düngemittel direkt mittels Düngerstreuer auf die Fläche gebracht werden. Weitere Sicherheitshinweise beim Umgang mit Gülle:

- Stellen Sie sicher, dass der Gasverschluss zwischen Güllelager und Stall funktioniert und baulich richtig ausgeführt ist, sodass er nicht trockenlaufen kann.
- Beim Aufrühren der Gülle sollen sich keine Personen im Umfeld des Güllelagers aufhalten. Auch der Maschinenführer soll nach Anschalten des Rührwerks den Bereich verlassen.

Sebastian Thallmair SVLFG

Einkaufsvorteile

SICHERHEIT VON OBEN BIS UNTEN.

Eine große Auswahl an Arbeitskleidung, Arbeitsschutz und Sicherheitsausrüstung bei Deinem Spezialist PCH.

WWW.MASCHINENRING.DE/PCH



RUNDSCHREIBEN

AUSGABE 05.2023



SEITE 03

Fahrsilobodensanierung

Neue Dienstleistung für alle Silokammern

SEITE 04

Tödliche Gefahr durch Schwefel

Die SVLFG informiert über Schwefelzusätze in der Gülle

MASCHINENRING
Schwalm-Eder e.V.





Liebe Mitglieder,

nichts ist so stetig wie der Wandel. Vorstand und Geschäftsführung haben im September eine weitreichende Entscheidung getroffen: Die Dienstleistung Hähnchenfangen wird von uns nicht länger angeboten. Zeitweise waren bis zu 25 Mitarbeiter fest angestellt. Ganze Familien haben Nacht für Nacht die schlachtreifen Masthähnchen in Ställen im Umkreis von 150 km per Hand gefangen. Anfang September haben zehn Mitarbeiter gleichzeitig gekündigt. Plötzlich waren nur noch vier Arbeitskräfte verfügbar. Die kurzfristigen Aussichten auf neues Personal waren nicht gegeben. Nur durch teure Subunternehmen konnten wir unsere langjährigen Kunden weiterhin bedienen. Aufgrund der fehlenden Wirtschaftlichkeit und dem Mangel an Personal haben wir uns dann dazu entschlossen die Dienstleistung nicht weiter anzubieten. Wir vermitteln unseren Mitgliedsbetrieben nun Firmen aus Norddeutschland und stellen bei Bedarf noch den Radlader samt Fahrer und LKW. Unser Disponent Martin Appelmann wird uns ab sofort für neue Aufgaben im Maschinenring zur Verfügung stehen.

1000 M3 MUTTERBODEN ABZUGEBEN

Durch die Bauarbeiten für unseren Maschinenstellplatz hinter der Geschäftsstelle sind große Mengen an Mutterboden angefallen. Ca. 1000m³ liegen aufgeschüttet in Zennern. Die Bodenqualität des ehemaligen Grün-

landstandortes ist nährstoffreich und steinfrei. Auch im zweiten Bauabschnitt werden mittelfristig ähnlich große Mengen an Mutterboden zur Verfügung stehen. Interessierte melden sich bitte in der Geschäftsstelle unter 05683-9238-0.

INVESTITIONSPLAN 2024 - NUTZER GESUCHT



Asthäcksler mit Aufbaumotor
Standort Zennern



Güllefass ca. 8m³ mit Schleppschlauch
Standort Morschen

IMPRESSUM

Maschinenring Schwalm-Eder e.V.

Schulstrasse 17, 34590 Wabern-Zennern, Telefon: +49 (0)5683 9238-0, Telefax: +49 (0)5683 9238-19, E-Mail: Info@mr-schwalm-eder.de

Verantwortlich für den Inhalt: Michael Löber

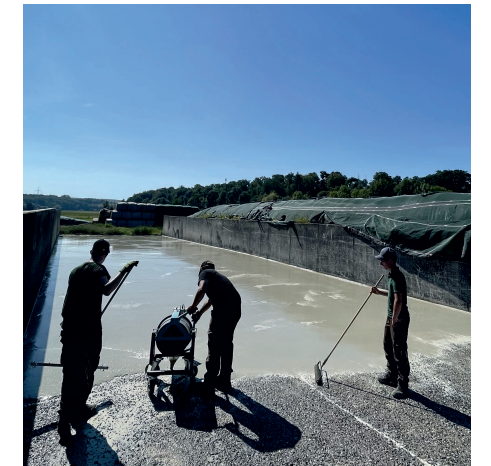
ALTE FAHRSILOBÖDEN GÜNSTIG SANIEREN



Fahrsilobodensanierung

Fahrsilos unterliegen starken chemischen und mechanischen Belastungen. Irgendwann steht jeder Betreiber einer JGS-Anlage vor der Entscheidung: Sanieren oder neu bauen? Gemeinsam mit den Kollegen vom Maschinenring Ostallgäu bieten wir Ihnen eine kostengünstige Lösung zur Sanierung Ihrer Siloböden an. Ein besonders fließ-

fähiges Zementgemisch wird in 5-7mm Stärke auf den alten Boden aufgebracht. Das Ergebnis ist keine neue Siloplatte, der Betreiber kommt aber viele Jahre weiter um eine grundsätzliche Sanierung herum. Bestehende Risse, Fugen oder der Übergang zur Silowand werden Problemzonen bleiben. Die große Fläche wird aber einem neuen Betonboden sehr ähnlich. Sie ist beständig gegen Abrieb, Öl und Sickersäfte und verzögert die weitere Korrosion um viele Jahre.



Vorbereitungen

Der alte Boden muss frei von losen Bestandteilen sein, frei von Ölen und Fetten und möglichst wassergesättigt. Dann wird das Material aufgetragen (ca.100 qm/Std.), feucht gehalten und mit einer dünnen Folie abgedeckt. Nach ca. 7 Tagen kann die Folie entfernt werden und der Boden ist wieder nutzbar.

Durchführung und Kosten

Wir bieten Ihnen die Silobodensanierung als Dienstleistung nach Aufwand an:

- >> 2 AK vom Maschinenring
- >> 2 Mischer (je 3 Sack Volumen)
- >> diverse Handgeräte
- >> Material vorab (25 kg Sack)

Die Gesamtkosten liegen bei ca. 20-25 €/m² netto bei guter Vorarbeit, Stellung von 2 Hilfskräften und bauseitiger Nacharbeit (wässern, mit Folie abdecken).

